

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 77.

Neuenbürg, Dienstag den 17. Mai

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthlides.

Neuenbürg.

Am Montag den 23. d. Mts. vormittags 9 Uhr findet im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg eine

Amtsversammlung

statt, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen werden:

1. Mitteilung des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegerechnung für 1885/86 und der Oberamtsparaffenerrechnung für 1885.
 2. Mitteilung der Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und deren Kassenbestand am 1. Oktober 1886 und 1. April 1887.
 3. Mitteilung der Protokolle des Amtsversammlungs-Ausschusses und der Landarmenkommission seit der letzten Amtsversammlung.
 4. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1886/87.
 5. Feststellung der Amtsvergleichungstaxe für 1887/88.
 6. Beratung des Amtskörperschaftsetats und der Amtschadensumlage für 1887/88.
 7. Naturalverpflegung der armen Reisenden.
 8. Definitive Besetzung der Distriktsarztsstelle in Liebenzell für die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Kapfenhardt, Waisenbach - Zainen, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.
 9. Beschlußfassung, ob die Aufgaben des Bezirksfeuerlöschinspektors von dem bisherigen Bezirksfeuerlöschinspektor fortversehen werden sollen (§ 38 der Volkz.-Verf. zur Landesfeuerlöschordnung) sowie Aufstellung eines Stellvertreters des Bezirksfeuerlöschinspektors.
 10. Entwurf einer neuen Bezirksfeuerlöschordnung.
 11. Definitive Regelung der Belohnungen der örtlichen Verwalter und des Kassiers der Bezirkskrankenpflegeversicherung.
 12. Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen.
 13. Neuregulierung der Diäten und Taggelder der Mitglieder der verstärkten Ersatz- und Oberersatz-Kommission.
 14. Verwilligung eines Beitrags an den landwirtschaftlichen Bezirksverein zum Kauf von Zuchtvieh.
 15. Antrag auf Abänderung des § 15 Abs. 2 und § 16 Abs. 3 des Statuts der Oberamtsparaffense.
 16. Wahlen und zwar:
 - a. des Amtsversammlungs-Ausschusses (§ 83 des Verw.-Ed.),
 - b. der Landarmenkommission (Art. 16 des Gesetzes vom 17. April 1873),
 - c. der Oberamtswahlkommission (Art. 18d des Gesetzes vom 16. Juni 1882 und § 25 der Min.-Verf. vom 6. Nov. 1882),
 - d. eines Mitglieds der verstärkten Ersatzkommission,
 - e. der Kommission für Verteilung der Quartierlast (§ 7 des Ges. vom 20. Juni 1868 (Reg.-Bl. von 1875 S. 212),
 - f. der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Wahl der Geschworenen und Schöffen (§ 40 des Reichsgesetzes vom 27. Januar 1877 und Art. 20 des W.-Ausf.-Ges. vom 24. Januar 1879 (Regbl. S. 3).
 17. Einige weitere Gegenstände.
- Für die Bescheidung dieser Amtsversammlung ist Ziffer IX. des Turnus maßgebend; soweit hienach aus einzelnen Gemeinden außer dem Ortsvorsteher noch weitere Deputierte teilzunehmen berechtigt sind, haben dieselben vor Beginn der Sitzung ihre Vollmacht vorzulegen.
- Zu der Amtsversammlung sind die Ortsvorsteher sämtlicher Gemeinden ohne Rücksicht auf den Turnus eingeladen.
- Den 14. Mai 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Reis-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. morgens 8 Uhr

werden aus dem Stadtwald Buchberg, Mühlteich, Heuberg, Mißebene, Ilgenberg und Eichwäldle:

11 Flächenlose Tannen-, Buchen- und Fichten-Reis

auf dem Rathaus hier im Aufstreich verkauft.

Der Stadtwaldschütz Ruff hier wird das Reis am Mittwoch den 18. d. Mts. auf Verlangen vorzeigen.

Den 14. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Stadt Wildbad.

Am Freitag den 20. Mai d. J. morgens 10 1/2 Uhr

wird auf hiesigem Rathause die Stellung einer ca. 425 Mtr. langen, 2,2 Mtr. breiten und 0,18 Mtr. hohen Vorlage in den sogen. Baurenbergweg, im Stadtwald Wanne Abt. 1 von der Staatswaldgrenze abwärts in Accord vergeben werden.

Nähere Auskunft erteilt

die Stadtförsterei.

Rothenzol.

Vergebung eines feineren Brunnentrogs

4 Meter lang,
0,90 cm breit,
0,50 cm hoch.

Offerte sind längstens bis Montag den 30. d. Mts. vormittags 8 Uhr

beim Oberamt einzureichen.
Gemeindepfleger Obrecht.

Privatnachrichten.

Schömberg.

Ein Schuhmachersgejelle

von 17—18 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Kometsch, Schuhmachermstr.

Schömberg.

Der Unterzeichnete nimmt

Weinhefe

zum Brennen im Lohn oder kaufweise an und besorgt billigst

Mich. Bäuerle zum Lamm.



Schwarzwaldverein.

Nachdem die verehrlichen Mitglieder in letzter Zeit pro 1885 das Blatt „Freudenstadt“ und pro 1886 das Blatt „Herrenalb-Baden“ der Schwarzwaldkarte als Gabe des Hauptvereins erhalten haben, ist nun auch das Blatt „Pforzheim-Thalmühle“, Nagold- und Enzthal umfassend, vollendet worden. Letzteres Blatt wird erst pro 1888 (wegen Einteilung der zur Verfügung stehenden Mittel) zu unentgeltlicher Ausgabe an die Vereinsmitglieder gelangen können, kann jedoch jetzt schon gegen den Selbstkostenpreis von 80 J von diesen bezogen werden. Ob denjenigen Mitgliedern, welche das letztere Blatt jetzt erwerben, der Aufwand von 80 J im Jahr 1888, wenn in diesem Jahr auf ein Freiemplar verzichtet wird, durch Abzug an ihrem Vereinsbeitrag wieder ersetzt wird, darüber beschließt die Hauptversammlung; der Unterzeichnete hält es für wahrscheinlich. Da nun der Besitz des Blattes „Pforzheim-Thalmühle“ für die Mitglieder des Bezirksvereins Neuenbürg am meisten Interesse hat, so darf der Unterzeichnete sich wohl die Bitte an die verehrlichen Mitglieder des Vorstands erlauben, dahingehende Wünsche in ein Verzeichnis aufzunehmen und binnen 14 Tagen ihm zuzustellen, worauf derselbe das Weitere besorgen wird. Der Geldbetrag ist erst nach Empfang der Karte einzusenden.

Graf Uxkull.

Der Militär-Verein Conweiler ist hiermit eingeladen, die

Nachfeier seiner Fahnenweihe

mit einem Faß Festbier in der Sonne dort zu begehen. — Prost! —

Liederkranz Neuenbürg.

Gesangprobe findet in dieser Woche am **Dienstag** abend statt.

Neuenbürg.
Englische

Vorhangstoffe

in weiß und crème in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. Selber.

Neuenbürg.

Ganzes Weiskorn

und

Weiskornmehl

empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Gaiser, Bäcker.

Den Gras- und Klee-Ertrag

hat zu verkaufen der Obige.

Verkauf
von

Postwertzeichen

bei

Jak. Meeh.

Calmbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier

unserer ehelichen Verbindung

am Dienstag den 17. Mai

in das Gasthaus zur „Anker“ in Calmbach

freundlichst einzuladen.

Christian Barth, Schmiedmeister.
Luise Wandel.

Herrenalb.

Hiedurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als

Wagner

niedergelassen habe. Zur Ausführung in mein Handwerk einschlagender Arbeiten, besonders auch für Chaisenarbeit, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und sorgfältiger Bedienung.

Friedrich Heigelin,
Wagnermeister.

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art,

gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

welche diesem Geschäftszweige ihre ausschliessliche langjährige Thätigkeit widmet.

Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit Zeitungen! Höchste Rabattgewährung. Annoncenentwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Aufführung der für jeden einzelnen Fall geeignetsten Blätter, Zeitungs-Verzeichniss gratis und franco.

Neuenbürg.

Von der rühmlichst bekannten

Prima

Getreide-Presshese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus-Presshese-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel — Baden — unterhält stets Lager in frischester Ware die Niederlage für Neuenbürg u. Umgegend G. Gaiser, Bäcker.

R. landw. Institut Hohenheim.

Zuchtferkel-Verkauf.

Poland-China-Vollblut- u. Kreuzungsferkel sind zu haben.

R. Institutskanzlei.

Die Eisschrank-Fabrik von Wilh. Trefflich,

Pflugfelden, St. Ludwigsburg, empfiehlt Eisschränke in anerkannt bewährter und nur solider Konstruktion für jeden Zweck unter Garantie bei billigst gestellten Preisen. Zeichnungen und Preislisten franko.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M. 4.— an bis 8 M. pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von
J. Meeh.

Neuenbürg. In einem Artikel der neuesten Nummer des „Schwäb. Wochenblattes“ hat ein hiesiger Einsender, der durch seinen gehässigen Ton uns über seine Persönlichkeit nicht im geringsten im Zweifel läßt, die Kritik des letzten Kirchenkonzerts in seiner Weise bemängelt. Uns auf seine Ausführungen einzulassen, halten wir nicht für nötig. Nur sei hier hervorgehoben, daß bei der gegenwärtigen finanziellen Lage der Stadtgemeinde von Anschaffung einer neuen Orgel, welche übrigens nach Aussage des Orgelbauers nicht 10 000 sondern 5000 M kosten würde, auch nach unserer Ansicht nicht die Rede sein kann, es sei denn, daß mildthätige Hände zu diesem Zwecke sich öffnen. Der Einsender wird sich vergeblich bemühen, diese Frage, welche gar nicht an ihn herantreten wird, als Agitationsmittel zu verwenden. Seinen Anspruch über den Wert einer Orgel aber können wir nicht unberührt lassen. Er sagt nämlich: die Orgel sei ein Objekt, das einen thatsächlichen Nutzen nicht bringe. Diese Aeußerung, noch nie dagewesen, kennzeichnet am deutlichsten die Gesinnung des Einsenders. Sie kann nur für ihn allein zutreffen und erinnert uns unwillkürlich an Schillers Wort: „Nichts Heiliges ist mehr, es lösen sich alle Bande frommer Scheu.“



Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser hat endgiltig den Tag des ersten Spatenstichs für den Nord-Ostsee-Kanal und die damit verbundene feierliche Grundsteinlegung der Schleuse zu Holtzenau auf den 3. Juni festgesetzt. Der Kaiser wird mit allen königlichen Prinzen der Feier anwohnen.

Heute Montag beginnt die Brauntweinsteuer-Kommission ihre Arbeiten; man hofft, bis dahin sich über bestimmte Amendements zu verständigen. Besprechungen darüber finden eben statt.

Der Reichstag wird am 25. in die Pfingstferien gehen und am 8. Juni seine Sitzungen wieder aufnehmen.

Von einer Anzahl katholischer Herrenhausmitglieder ist eine Adresse an den Papst geplant, in welcher die Genugthuung über das Zustandekommen des neuen Kirchengesetzes und das Vertrauen in die weiteren Entschliessungen des Papstes ausgesprochen wird. Die Zentrumspresse beurteilt diese Kundgebung der „Staatskatholiken des Herrenhauses“ sehr abfällig.

Berlin, 12. Mai. Die Bundesratsmitglieder und die Vorstände des Reichstags und des preuß. Landtags, welche sich zur Grundsteinlegung des Nordostseekanals nach Kiel begeben, werden vorher in Hamburg zur Besichtigung der bis jetzt vollendeten Zollanschlußbauten Aufenthalt nehmen.

Berlin, 13. Mai. Die Petitions-Kommission des Reichstags beschloß, sämtliche dem Reichstag zugegangenen Petitionen gegen Hausirhandel, Wanderlager, Waren-Auktionen und Abzahlungsgeschäfte der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Geh. R. Lohmann erklärte, die Erwägungen seien schon im Gange.

Kempten, 13. Mai. Die „Eisheiligen“ mit dem gefürchteten Kälterückfall des Mai, haben sich pünktlich bei uns eingefunden. Nach mehrtägigem Regenwetter hat es nicht nur im Gebirge wieder tüchtig geschneit, sondern heute waren auch die Höhenzüge unserer näheren Umgebung mit Schnee bedeckt und mittags 11 Uhr fing es allgemein zu schneien an wie mitten im Winter. Die ganze Landschaft trägt eine Schneehülle. Das Thermometer zeigt 2° R. Wärme. (S. W.)

Wetz, 11. Mai. In den letzten Tagen ist eine Anzahl Dienstmädchen aus Frankreich hierher gekommen, welche infolge des bekannten Boulanger'schen Erlasses, der den Offizieren das Halten deutscher Dienstmädchen untersagt, stellenlos geworden sind. Auch zahlreiche Arbeiter aller Art sind zur Rückkehr gezwungen worden, da sie infolge der neuerlichen chauvinistischen Hezereien von ihren zum Teil langjährigen Arbeitgebern entlassen werden mußten und nirgendwo ein Unterkommen finden konnten. Jedenfalls kann Arbeitssuchenden nicht dringend genug geraten werden, im gegenwärtigen Augenblick nicht nach Frankreich zu gehen. (F. J.)

Baden-Baden, 13. Mai. Zu Pfingsten sollen die ersten größeren Festlichkeiten vor dem Konversationshaus stattfinden. Für den Monat Juli ist u. a. ein

Galareitfest verschiedener Radfahrervereine in Aussicht genommen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Der König ist heute aus Nizza in die Heimat zurückgekehrt und ward von der Bevölkerung bei der Fahrt zum Schloß mit jubelnder Begeisterung begrüßt. Die Stadt ist reich geschmückt. Auf dem Bahnhof fand großer Empfang durch die Königsfamilie, die Stände, das Diplomatenkorps und die Würdenträger statt.

Die Schulaufsicht im Bezirk Nagold ist dem Dekan Schott in Nagold übertragen worden.

Stuttgart. Der lang erwartete Bericht der Finanzkommission, betreffend die Verteilung der direkten Steuern, ist erschienen. Die Kommission ist gespalten. Da die Anträge des Berichterstatters Deutter mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt wurden, so wurde in der Person des Abg. Haug ein Mitberichterstatter aufgestellt, dessen Anträge sodann mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen wurden. Der Mehrheitsantrag lautet:

Nach Kap. 124 Tit. 1 des Hauptfinanzetats für jedes der beiden Etatsjahre 1887/89 an direkten Steuern:

1) Grund- u. Gefällsteuer	3 720 275 M
2) Gebäudesteuer	2 258 100 "
3) Gewerbesteuer	2 737 800 "

zusammen 8 716 175 M zu verwilligen.

Die Minderheit beantragt: die direkte Steuer aus dem Grundeigentum wird auf 4,5% des Steueranschlages der Grundstücke und Gefälle, die direkte Steuer aus Gebäuden auf 3,5% der nach Maßgabe des Gesetzes vom . . . zu berechnenden steuerbaren Rente, die direkte Steuer aus Gewerben auf 3,4% des steuerbaren Betrags des Gewerbeeinkommens dem Jahre nach festgesetzt. Demgemäß

a. Grund- u. Gefällsteuer	4 292 626 M
b. Gebäudesteuer	2 026 500 "
c. Gewerbesteuer	2 386 800 "

zusammen 8 705 926 M für jedes der beiden Etatsjahre zu verwilligen, und hiedurch die Petitionen für erledigt zu erklären. — Durch die Anträge der Minderheit ergäbe sich gegenüber dem Etatsatz ad a. von 3 720 275 M ein Mehr von 572 351 M, ad b. von 2 258 100 M ein Weniger von 231 600 M, ad c. von 2 787 800 M ein Weniger von 351 000 M.

Der Gegenstand ist auf die Tagesordnung vom Dienstag nachmittag gesetzt.

Die Ausführungen beider Berichterstatter sind sehr umfangreich. Die Abstimmung der Kommission zeigt den Interessenkampf, den die Frage zwischen Landwirtschaft und Gewerbe hervorgerufen.

Die Mitglieder der Stuttgarter Gewerbe- und Handelskammer werden nächste Woche unter sachverständiger Führung eine Bootfahrt auf dem Neckar von Cannstatt nach Besigheim unternehmen, um sich über die Möglichkeit der Einführung der Ketten-schiffahrt von Heilbronn nach Cannstatt aus eigener Anschauung ein Bild zu machen.

Stuttgart. Mit Sonntag den 15. d. M. ist bei der R. Altertümersammlung die sommerliche Besuchszeit eingetreten.

Die Besuchsstunden sind die gleichen für den Sonntag wie für sämtliche Wochentage — mit Ausnahme des Montags, an welchem die Sammlung geschlossen bleibt —, und zwar von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr. — In den Räumen der Altertümersammlung hat die Verwaltung des Königl. Münzkabinetts die Schau-stellung interessanter Münzen und Medaillen eingeführt. Fürs erste sind 4 Serien von Bildnismedaillen ausgestellt: die württembergischen Regenten von Herzog Ulrich bis zu König Karl; die Deutschen Kaiser von Friedrich III. bis zu Kaiser Wilhelm; die Regenten des preuß. Königshauses; die Päpste von Nikolaus V. (Mitte des 15. Jahrhunderts) bis zu Leo XIII.

Stuttgart. (Neues im Landesgewerbemuseum.) Proben verschiedener Marmor-, Granit- und Syenitarten in Plättchen von 15 cm Länge und 12 cm Breite; von M. L. Schleicher in Berlin.

Durch die Eröffnung der Bahnstrecken Wolfach—Schiltach und Schiltach—Freudenstadt ist eine weitere günstige Gelegenheit zu Ausflügen in den badischen und württembergischen Schwarzwald gegeben worden. — Zur Erleichterung des Verkehrs in dieser Richtung sind besondere Rundreisebilletts für eine kleinere und für eine größere Tour, nämlich:

- a. für die Strecke Karlsruhe—Rastatt—Appenweier—Offenburg—Hausach—Freudenstadt—Calw—Pforzheim—Karlsruhe zum Preis von 10 M 75 S in II. Klasse und 7 M 75 S in III. Klasse und
- b. für die Strecke Karlsruhe—Rastatt—Appenweier—Hausach—Freudenstadt—Stuttgart—Pforzheim—Karlsruhe zum Preis von 13 M 40 S in II. Klasse und 8 M 90 S in III. Klasse zur Einführung gelangt.

Diese Rundreisebilletts, welche auf sämtlichen vorgenannten Stationen zum Ver-lauf aufliegen, sind 3 Tage gültig; die Sonntage und die beiden christlichen Konfessionen gemeinsamen Feiertage werden jedoch bei der Berechnung der Gültigkeitsdauer nicht mitgezählt.

In der Zeit vom 15. Mai bis 30. September d. J. werden wie im Vorjahr wieder Bad-Abonnementsfahrkarten II. und III. Wagenklasse ausgegeben u. a. für die Bahnstrecke in Pforzheim und Calw zur Fahrt nach Liebenzell und zurück.

Aus Geislingen, Isny, Leutkirch, Tuttlingen u. wird von Schneefällen berichtet.

Baihingen, 13. Mai. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde u. a. beschlossen, in hiesiger Stadt auf Grund der neuen Feuerlösch-Ordnung ein rein freiwilliges Institut zu errichten und den Mannschaftsstand auf 260 Mann zu erhöhen.

Der diesjährige Mai hat den Vorzug als Sonntagskind geboren zu sein. Wir haben den seltenen Genuß nicht weniger als sieben Sonn- und Festtage in ihm zu verzeichnen. In diesem Jahrhundert war dieses nur im Mai des Jahres 1817 der Fall.

Ausland.

Lemberg, 10. Mai. In Galizien und der Bukowina sind Waldbrände zum Ausbruch gelangt, welche kolossale Dimen-



sionen angenommen haben. Entlang der neuen Kimpolunger Lokalbahn stehen alle Waldungen in Flammen. Sieben Meilen im Umkreise ist der Feuerschein sichtbar und erstickender Rauchqualm fühlbar. Am ärgsten wüthet der Brand auf den Gütern des Butowinaer Landeshauptmanns Baron Wassilko. — Nach einer weiteren Meldung aus Czernowitz wüthet ein anderer Waldbrand in den Wäldern von Berhometh, nahe bei Bizniz. Die Gefahr sei wegen der Dürre sehr groß.

Der Konfliktstoff, welcher sich in der politischen Atmosphäre Frankreichs allmählich angehäuft hat, erreicht in dem offenen Zerwürfniß zwischen dem Ministerium Goblet und der Budgetkommission wegen der Budgetfrage seinen Gipfelpunkt. Die Deputiertenkammer wird sich in diesen Tagen entweder für die Auffassung des Kabinetts oder für diejenige der Kommission zu entscheiden haben und an dieser Entscheidung hängt das Geschick des jetzigen französischen Ministeriums.

Miszellen.

Im Urwald.

Brasilianische Erzählung von V. Nidel-Ahrens.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der junge Barroso kam auf seinem Wege nach Santa Anna, wo er Pferde kaufen wollte, hier vorüber und verweilte einen Tag bei mir. Er hatte Serena zufällig gesehen, bei seiner Rückkehr aus dem Städtchen sprach er wieder vor und bat mich um die Hand des Mädchens. Natürlich sprach ich ihm dieselbe zu, wir bestimmten dazumal, es war vor etwa drei Monaten, den Hochzeitstag auf den ersten Sonntag im Februar, der nun in vier Wochen heran gerückt.“

Alvaro wußte von dieser Minute an, daß Serena rettungslos für ihn verloren sei, zugleich aber glaubte er auch aus den Mitteilungen des Mineiros den Schlüssel zu ihrem leidbeschwerten Wesen gefunden zu haben.

Eine peinigende Gedankenfolge trat mit dieser Ueberzeugung vor seinen Geist. Wenn sie den ihr aufgebrungenen Verlobten heimlich verabscheute oder fürchtete, wenn sie mit Angst und Entsetzen dem immer näher kommenden Tage der Entscheidung ihres Schicksals entgegen sähe? Was dann? Kein Strahl der Hoffnung auf Befreiung für die Arme! Ein tiefes Mitleid mit dem hilflosen jungen Geschöpfe bemächtigte sich seiner, und zugleich der brennende Wunsch, die Bestätigung seiner Vermutungen aus Serenas eignem Munde zu erfahren! Würde ihm auch das Glück nicht zu teil, ihr eingreifend helfen zu können, so war es ihr vielleicht eine Erleichterung, einmal ihrem Herzen Luft zu machen und von dem Kummer, der sie bedrückte, reden zu dürfen. Ein solche Gelegenheit auf jeden Fall herbeizuführen, nahm er sich vor.

In der Begleitung Martinos besuchte Alvaro gleich darauf die Kranke und fand sie in der That bedeutend wohler.

Die klarer blickenden Augen lächelten ihn so dankbar an, daß die Empfindung eines nie geahnten seliges Glückes ihn

durchzog; er bereitete ein neues Mittel und suchte seine Gegenwart neben Serena so lange wie möglich auszudehnen, doch Martinos rührte sich nicht vom Platze; die blitzenden Augen der kleinen Nanika aber betrachteten ihn mit denselben mißtrauischen und feindseligen Blicken, wie gestern. Das scheue, unstete Wesen dieses auffallend kleinen, doch nicht eigentlich unschönen Mädchens, welches stets bemüht war, im scharfen Beobachten die Worte von den Lippen der Sprechenden zu lesen, machte auf Alvaro von dem ersten Momente an, da er Nanika gesehen, einen durchaus antipatischen Eindruck; als spüre er ahnungsvoll, daß sie bestimmt war, in dem Drama seines nahenden Geschickes eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen.

II.

Während des Tages pflegte Martinos sich zumeist auf den ausgedehnten Feldern seiner Besitzung, die mit Mais, Zuderrohr und Kaffeebäumen bepflanzt waren, aufzuhalten, die arbeitenden Sklaven zu leiten. Alvaro hatte dann hinreichend Ruhe, über seine seltsame Lage nachzugrübeln, aus deren immer enger umschließenden Fesseln er kaum freiwillig zu entinnen vermochte; je öfter er Serena sah, um so gewaltiger war die Macht, welche sie unbewußt in ihrer Unschuld und Reinheit über ihn gewonnen, um so fester prägte sich ihm die Gewißheit ein, daß sie unglücklich sei und des Schutzes eines treuen und opferwilligen Freundes bedürfe.

Am fünften Tage nach seiner Ankunft auf der Farm, lehrte Alvaro des nachmittags von einem Spazierritt in den Wald zurück, als er Serena zum erstenmal in dem offenen Fenster lehnend fand, die kühlere Luft des hereinbrechenden Abends nach dem brennend heißen Tage zu genießen. Sein Herz klopfte lebhafter, er stieg vom Pferde und blickte sich forschend nach allen Seiten um, niemand ließ sich blicken; die Neger kamen noch nicht vom Felde heim, und die beiden weiblichen Schwarzen, welche den Dienst im Hause besorgten, waren weiter unten am Bache mit Wäschepülen beschäftigt.

Alvaro blieb einen Augenblick stehen, zog in seiner höflichen und respektvollen Weise den Hut und näherte sich langsamen Schrittes, damit er Serena nicht verschrecke, dem Platze, wo sie sich befand.

„Guten Abend, Dona Serena, dem Anschein nach fühlen Sie sich recht wohl, habe ich recht?“

Sie suchte ihre natürliche Schüchternheit sowie die Verwirrung, in welche sie die Gegenwart Alvaros versetzte, zu meistern und blickte ihn mit ihrem offenen, unschuldsvollen Lächeln an.

„Ich befinde mich, ein wenig Schwäche abgerechnet, fast vollkommen wohl,“ antwortete sie erröthend. „Und“, fügte sie mit leiserer Stimme und niederge schlagenen Augen hinzu, „ich bin Ihnen so sehr dankbar, daß Sie mir die Gesundheit wieder gaben, Senhor.“

„Ich freue mich, wenn es mit Gottes Hilfe gelungen ist. Noch glücklicher aber würde es mich machen, wenn

ich Ihnen einen größeren Dienst leisten dürfte.“

Serena sah ihn ängstlich fragend an, als wollte sie auf dem Grund seiner Seele lesen; dann schüttelte sie den Kopf und blickte sinnend vor sich hin, während um ihre Lippen, deutlicher denn je, der schmerzsvolle Zug bemerkbar wurde, der den jungen Arzt zu schrankenloser Hingebung begeisterte.

Er trat einen Schritt näher, stützte den Arm leicht auf die Fensterbrüstung und sah zu Serena mit ernstem Blick empor.

„Könnte ich nicht vielleicht doch helfen,“ bemerkte er mit leiser Stimme, indem es ihm nur mühsam gelang, seine Bewegung zu beherrschen. „Ein Arzt hat gelernt, etwas schärfer zu sehen, als die übrigen, Dona Serena, mithin habe auch ich wahrgenommen, nicht allein ihr Körper hat gelitten, sondern auch ihre Seele ist von schwerem Druck belastet.“

Sie nickte. „Da Sie es gesehen, will ich es nicht leugnen; aber helfen kann mir niemand, niemand!“

Sie hatte die letzten Worte mit sichtbarer Angst hervorgestoßen und blickte hierauf mit dem Ausdruck unverhüllter Verzweiflung nach oben.

„O doch!“ sagte Alvaro innig. „Dona Serena, die besondern Umständen zwingen mich, diese wenigen günstigen Minuten zu benutzen, ganz offen zu Ihnen zu reden. Verzeihen Sie mir, wenn ich ohne meinen Willen Sie mit irgend einem raschen Wort verlegten sollte, halten Sie nur das Eine fest, daß es mein glühendster Wunsch ist, Ihr Vertrauen zu erwerben, wie man einem Bruder oder älteren Verwandten schenken würde!“

(Fortsetzung folgt.)

[Um Feuer zu beleben.] Ein vorzügliches Mittel, mattes Feuer zum kräftigen, hellen Aufbrennen, erlöschende Kohlen in Glut zu bringen, ist ein wenig Kolophonium, und jede Hausfrau sollte von diesem leicht aufzubewahrenden, äußerst wohlfeilen Stoffe einen kleinen Vorrat halten. Ein nußgroßes Stückchen in die vergehende Glut geworfen, reicht hin, um in wenigen Sekunden alle Kohlen in hohe Glut zu setzen; das Kolophonium schmilzt und ergießt sich dabei über das glimmende Feuerungsmaterial dergestalt, daß Flamme und Hitze in kürzester Zeit zunehmen und dann sich geraume Zeit gleich kräftig halten.

Zur Vertreibung der Ameisen aus Spinden, Zimmern u. s. w. lege man ein Stück schimmlich gewordener Zitrone an den betreffenden Ort, worauf die Tierchen sofort verschwinden.

Klapphorn.

Ein Ritter ritt wohl um den See,
Sein Rappen hielt den Schweif zur Höhe.
Da fiel was auf die Erde,
Es war — der Herr vom Pferde.

Frankfurter Course vom 13. Mai 1887.

Geldsorten.	ℳ	₰
20-Frankenstücke	16.13	—17
Englische Sovereigns	20.29	—34
Ruß. Imperiales	16.65	—70
Dulaten	9.54	—59
Dollars in Gold	4.16	—20

